

durch Zahlenangaben auf das Strengste bewiesen und dem Gebiete blosser Vermuthungen für immer entzogen. Der Uebergang mikroskopischer Zellen in makroskopische Räume; die Benützung dieser Räume, ihre verschiedene Bedeutung für die an und in ihnen entstehenden neuen Schöpfungen sind zu bestbegründeten Thatsachen geworden. Kern, Zelle erscheinen nicht mehr als streng von einander Geschiedenes; der Kern wird allmählich zur Zelle, die nach denselben Gesetzen wie jede andere Zelle wieder einen Kern entwickelt, die Zelle wird theilweise zum weiten Markraum, der sich allmählich mit neuen eigenthümlichen Elementen füllt, theilweise liefert sie das Material der festen Wände der Knochenmasse. Kein blosses Vergrössern, ein fortwährendes Schaffen neuer Theile tritt uns überall entgegen; neue Formen entstehen mit dem Typus bereits vorhandener Gestalten aber nicht auf dem Umwege der embryonalen Bildung; neue Knochenfasern, neue Knochenkörper bilden sich nach denselben räumlichen Gesetzen wie die bereits vorhandenen, aber sie bedürfen der vorausgegangenen Zellenbildung nicht, sondern reihen sich unmittelbar an das bereits Gegebene. Ueber allen Bildungen steht das kategorische Gesetz; der grösste Markraum, wie die kleinste Zelle sind demselben unterthan, jeder Raum ist bestimmt, jedem Theile sein Platz angewiesen, seine Rolle zugetheilt in dem wunderbaren organischen Baue.

Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, dass auch bei anderen Gebilden, wie Röhren, Drüsenschläuchen, Cysten ähnliche Untersuchungen nicht nur möglich seien, sondern in der That werden aufgenommen werden müssen, soll anders die Histologie, wie es ihre Aufgabe auch ist, zu einer streng wissenschaftlichen organischen Formenlehre sich gestalten. Ungleich schwieriger aber ist die Aufgabe wegen der Zartheit und Vergänglichkeit dieser Gegenstände, vielleicht, dass es mir gelingt auch diese Hindernisse zu besiegen und die bereits angefangene Arbeit zu Ende zu führen. In Bälde hoffe ich neue Beiträge zur Entwicklungs-Geschichte vorlegen zu können.

Das w. M., Hr. Prof. S. Stampfer, hielt einen Vortrag: „Ueber die kleinen Planeten zwischen Mars und